

«Vergessene Zäune» entfernt

STAMMHEIM Jäger, Mitglieder des Vereins Naturnetz und Mitarbeitende des Forsts haben sich mit dem Reh befasst und den Wald von alten Zäunen befreit. Auch Stacheldraht war vorhanden.

Oskar Reutimann, Jagdvorsteher Revier Guntalingen, Waltalingen und Hard, erläutert die «Problematik» zwischen der Waldnutzung durch Menschen und den Vorlieben der Wildtiere so: Beide Parteien haben eine Vorliebe für bestimmte Baumarten. Douglasien oder Weisstannen sind für uns ein wichtiger Rohstoff zum Bauen, dem Reh dienen diese Arten als Nahrungsquelle in der kälteren Jahreszeit, oder um daran zu «fegen» (wenn der Rehbock den Bast am frisch gewachsenen Gehörn loszuwerden versucht).

Das Abfressen (verbeissen) von Jungtrieben oder Knospen wie auch das Abschaben der Rinde verursacht Schäden an den Bäumen, was zu Missbildungen oder zum Absterben der Pflanzen führen kann. Um dies zu verhindern, wurden in der Vergangenheit Neupflanzungen im Wald oft mit einem Zaun geschützt, meist mit einem Maschendraht; heute werden Einzelschütze oder Kleingruppengehege aus Holz erstellt.

Diese Zäune müssen nach dem Entwachsen der Bäume wieder entfernt werden. Nur wurden eben nicht alle wieder abgebaut. Genau diese «vergesenen Zäune» waren am Samstagmorgen das Ziel von Mitarbeitenden des Forsts Stammheim, Jägern aus den vier Jagdrevieren und Mitgliedern des Naturnetz-Stammertal.

Allein in diesem Jahr wurden im Kanton Zürich 24 verendete Rehe in solchen Zäunen gemeldet. Dazu kommen die Tiere, die sich verletzen und unerkant davonziehen. Ziel ist es so-



Früher zum Schutz aufgestellt, heute eine Gefahr für Tiere: Draht im Wald. In Stammheim wurde Geflecht entfernt. Bild: zvg

mit, durch das Entfernen der Zäune Durchlässigkeit im Wald zu schaffen und Verletzungsgefahren zu beseitigen.

«Wo soll da ein Zaun sein?»

Nach der Einführung teilten sich die Anwesenden in drei Gruppen auf und begaben sich zu den Arbeitsstellen. «Wo soll da ein Zaun sein?», fragte eine Teilnehmerin. Und tatsächlich sah man auf den ersten Blick nur Lianen und Gehölz. Die Zäune waren eingewachsen, umgekippt und auf den ersten Blick kaum zu erkennen. Mit Macheten, Ast-

und Drahtscheren griffen die Teilnehmenden ins Gewuchser und entfernten so Stück für Stück des eingewachsenen Drahtgeflechts. Auch Stacheldrähte kamen dabei zum Vorschein.

Dank der Hilfe einer Seilwinde konnte der erste Zaun zu aller Erstaunen sehr schnell aus dem Gestrüpp entfernt und somit ein weiterer in Angriff genommen werden. Auch dieser konnte, zwar mit etwas mehr Schweiß und zerkratzten Armen, aus einem Eschensaum entfernt werden. Teilweise 20-jährige Projektideen fanden somit ihre

Umsetzung. Geschafft und zufrieden trafen sich die drei Gruppen bei der Hard-Hütte zu einem gemeinsamen Mittagessen.

Der Austausch mit allen Beteiligten war einmal mehr sehr interessant und konstruktiv. Und auch Stolz ist dabei, dass diese Zusammenarbeit im Stammertal so gut funktioniert. So waren sich die Beteiligten einig, bald wieder einen gemeinsamen Anlass durchführen zu wollen.

(Gabriela Bachmann, Präsidentin Naturnetz-Stammertal)

Laufen-Uhwiesen

Kaum Wechsel bei Gemeinde und Schulen

Der Gemeinderat von Laufen-Uhwiesen könnte fast komplett in derselben Zusammensetzung bleiben. Lediglich Peter Nohl stellt sich im Frühling 2022 nicht zur Wiederwahl. Präsident Serge Rohrbach, die weiteren Gemeinderäte Matthias Knill und Giancarlo Palmisano sowie die Gemeinderätin Liliane Landucci möchten im Amt bleiben. Bei der Rechnungsprüfungskommission und der Sekundarschulpflege Kreis Uhwiesen stellen sich alle Bisherigen erneut zur Verfügung. Bei der Primarschulpflege verzichtet Hans-Rudolf Stäubli, bei der Kirchenpflege Laufen am Rheinfall Tim Bucher. Wählbar sind alle Stimmberechtigten in den jeweiligen Wahlkreisen. (az)

Ossingen

Kandidatensuche soll neu eingefädelt werden

Angesichts der 2022 bevorstehenden Gesamterneuerungswahlen haben sich die Parteien und Vereine in Ossingen auf eine neue Art der Kandidatensuche geeinigt und dies im Mitteilungsblatt bekannt gegeben. In den letzten Jahren hätten sich jeweils Vorstandsmitglieder der FDP, der SVP und des Gemeindevereins (GVO) für die Koordination der Kandidatensuche zusammengesetzt. Nun wollen diese eine Findungskommission aus politisch interessierten Einwohnerinnen und Einwohnern gründen, um die Suche breiter abzustützen und so verschiedene Personkreise zu erreichen. Die erste Sitzung ist für Ende September vorgesehen. Wer an der Mitarbeit in der Kommission interessiert ist oder Fragen dazu hat, kann sich an die Ortsparteien oder den GVO wenden. (az)

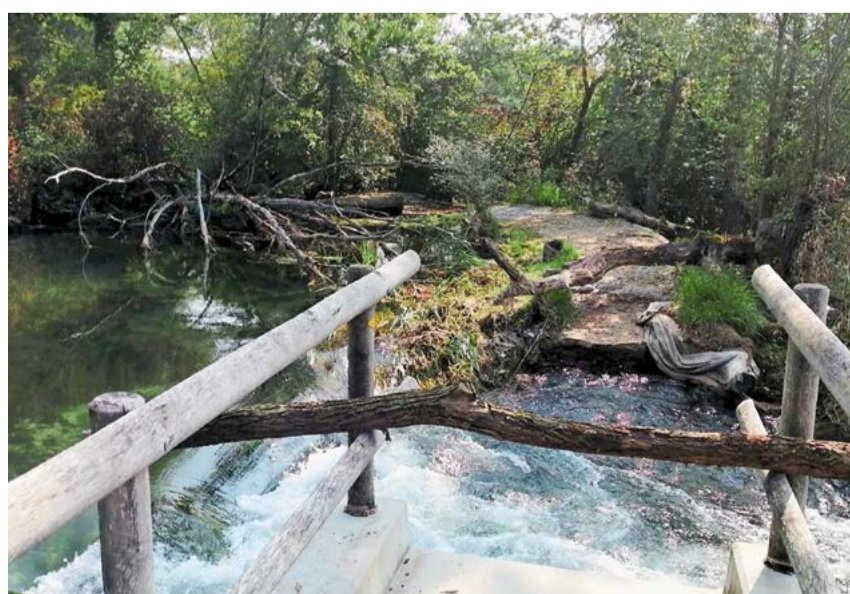
Nach Hochwasser: Dambruch am alten Rhein

RÜDLINGEN Ein Teil des Querdamms zur oberen Insel im Naturschutzgebiet ist durch die diversen Hochwasser im laufenden Jahr weggerissen worden. Reparaturarbeiten laufen.

Ein beliebter Spazierweg in Rüdlingen ist zurzeit unterbrochen. Aber: Anhand der Wasserführung des Rheins könne die Sanierung beziehungsweise die Instandsetzung nun realisiert werden, heisst es auf der Website der Gemein-

de Rüdlingen. Sie rechnet mit Vollerholung bis Ende Oktober.

Das Land ist im Besitz des Kantons Schaffhausen und wird durch das Naturschutzamt betreut. Für die Uferanlage selbst ist die Axpo als Betreiberin des Kraftwerks in Rheinfelden verantwortlich. Um den Damm schnellstmöglich wieder zu reparieren, hatte die Axpo dazu ein Dringlichkeitsgesuch beim Bundesamt für Energie eingereicht. Dieses ist als Fachbehörde des Bundes zuständig für die Beurteilung und die Erteilung einer Bewilligung. (az)



Hochwasser haben den Damm beschädigt.

Bild: zvg

Wiesendangers Zweigelt überzeugt im österreichischen Stammland der Rebsorte

OSSINGEN Wiesendangers Weine sind am internationalen Weinconcours AWC Vienna erneut ausgezeichnet worden. Besonders stolz sind sie auf die Silbermedaille für den Zweigelt 2019.

Seit einigen Jahren sendet das Ossinger Weingut jeweils drei Flaschen pro Weinsorte zur Degustation an die Jury des internationalen Weinwettbewerbs AWC Vienna. Dieses Jahr reichten 1641 Produzenten aus 44 Ländern 12 525 ihrer vielversprechenden Weine ein, um sich damit dem internationalen Vergleich zu stellen.

Laut eigenen Angaben ist die AWC Vienna führend unter den offiziell anerkannten Qualitätsauszeichnungen und die weltweite Marktführerin bei der Qualitätsevaluierung für Wein. 2020 wurden 16 % der eingereichten Weinproben mit einer Goldmedaille ausgezeichnet. Das Ossinger Weingut steuert dazu regelmässig ein paar Medaillengewinner bei.

Auch 2021 gibt es Grund zur Freude: Die Wiesendangers bekamen Gold für den Ossinger Pinot Gris AOC 2020, Silber für den Ossinger Strohwein AOC 2018 und Silber für den Ossinger Zweigelt AOC 2019.

Sicher, Gold macht immer Freude, aber die Silbermedaille für den Zwei-



Mit den besten Tropfen des Jahrgangs tritt Hans Wiesendanger jeweils an Wettbewerben an. Bild: Archiv

gelt ist den beiden mindestens gleich viel wert. Der Zweigelt ist eine österreichische Züchtung aus dem Jahr 1922. «Während diese Rebsorte bei uns nur vereinzelt angebaut wird, ist sie in Österreich die Hauptsorte unter den Rotweinen. Dementsprechend gross und stark ist in Wien die Konkurrenz in dieser Kategorie», erklärt Hans Wiesendanger. Sich mit seinem Produkt im Stammland durchsetzen zu können, das sei für ein Weingut schon eine besondere Anerkennung.

«Das aktuelle Wetter hilft viel»

Die Hoffnung sei intakt, dass auch das laufende Jahr im Ossinger Weinberg gut

ende, sagt der Winzer. Im Zehnjahresvergleich hänge die Reifung seiner Trauben etwa ein bis zwei Wochen hinterher. Das lange Zeit schwierige, feuchte Wetter habe zwar kleine Ausfälle zur Folge, doch in den letzten Wochen vor dem Wümmet sei das Wetter nun hilfreich gewesen. Trocken, sonnig und relativ kalt – das halte den Pilzbefall in Schach und missfalle auch der Kirschesigfliege. Diese kann die Ernten innert kurzer Zeit zerstören, wenn das Wetter just dann auf feucht und warm umstellt.

Ob die 2021-er Ernte später auch nach Wien reisen darf, wird sich erst nach vollbrachter Arbeit im Weinkeller zeigen. (sm)